

Das Schullandheim - eine gute Wahl

**Leitlinien und Informationen
zur Schullandheimarbeit**



Verband Deutscher Schullandheime e.V.

www.schullandheim.de



Das Schullandheim – eine gute Wahl

Unter dem Titel **"Das Schullandheim - eine gute Wahl"** veröffentlicht der Verband Deutscher Schullandheime e.V. Leitlinien und Informationen zur Schullandheimarbeit.

Zu **12 verschiedenen Themenbereichen und Fragestellungen** wurden Texte erarbeitet, die in der Regel eine DIN A4 Seite umfassen.

Bewusst wurde die "Modul-Form" (Informations- und Argumentations-Bausteine) gewählt, so dass für die unterschiedlichen Adressatengruppen die jeweiligen Module zusammengestellt werden können. Diese Vorgehensweise wird unserer Meinung nach dem Trend zur schnellen und zielgerichteten Information gerecht, ohne dabei Inhalte aufgeben zu müssen.

So haben die Schullandheimträger und deren Mitarbeiter in den Schullandheimen die Möglichkeit, sich aus diesem Material die geeigneten Bausteine auszuwählen und für ihre Zwecke zu "verarbeiten", z.B. für schulische Gruppen (Lehrkräfte, Eltern, Schüler), außerschulische Gruppen (Betreuer, Eltern, Kinder und Jugendliche), für Schulverwaltungen und Ministerien, für die Ausbildungsinstitutionen von Lehrkräften und Betreuern, für die in der Jugendhilfe tätigen Vereine und Verbände, sowie für die Politik als auch für die Wirtschaft.

Wir empfehlen bei der Verwendung dieser Leitlinien die Module für die einzelnen Adressaten wie folgt zusammenzustellen:

Schule:

Gute Gründe in ein Schullandheim zu fahren (für schulische Gruppen)
Das bieten Schullandheime
Das Besondere von Schullandheimaufenthalten
Anforderungen an Lehrer, Betreuer, Gruppenleiter und pädagogische Mitarbeiter
Lehrerbildung
Struktur des „Verband Deutscher Schullandheime e.V.“

Lehrerbildung:

Gute Gründe für schulische Gruppen, in ein Schullandheim zu fahren
Das bieten Schullandheime
Das Besondere von Schullandheimaufenthalten
Anforderungen an Lehrer, Betreuer, Gruppenleiter und pädagogische Mitarbeiter
Lehrerbildung
Geschichte der Schullandheimbewegung
Struktur des „Verband Deutscher Schullandheime e.V.“
Aufgaben im „Verband Deutscher Schullandheime e.V.“

Außerschulische Gruppen:

Gute Gründe in ein Schullandheim zu fahren (für außerschulische Gruppen)
Schullandheime sind offen für alle
Das bieten Schullandheime
Was wird von Lehrern, Betreuern, Gruppenleitern und pädagogischen Mitarbeitern erwartet?

Politik und Schulverwaltung

Gute Gründe für schulische Gruppen und außerschulische Gruppen, in ein Schullandheim zu fahren
Schullandheime sind offen für alle
Das bieten Schullandheime
Das Besondere von Schullandheimaufenthalten
Lehrerbildung
Geschichte der Schullandheimbewegung
Struktur des „Verband Deutscher Schullandheime e.V.“
Aufgaben im „Verband Deutscher Schullandheime e.V.“
Wirtschaftsfaktor Schullandheim
Forderungen

Die **Leitlinien und Informationen zur Schullandheimarbeit** wurden vom Pädagogischen Arbeitskreis erstellt und in enger Zusammenarbeit mit Vorstand und Delegiertenversammlung beraten und diskutiert. Ein Zwischenergebnis wurde auf der Mitgliederversammlung des Verband Deutscher Schullandheime e.V. im November 2004 vorgestellt.

Im Herbst 2006 wurden diese Leitlinien auf der Fachtagung in Südtirol präsentiert und im Januar 2007 in Berlin überarbeitet.

Die aktuelle Fassung kann im Internet unter www.schullandheim.de eingesehen und heruntergeladen werden.

Verband Deutscher Schullandheime e.V.

Bundesgeschäftsstelle
Mendelssohnstraße 86
22761 Hamburg

Telefon: 040 - 890 15 41
Telefax: 040 - 89 86 39
E-Mail: verband@schullandheim.de
Internet: www.schullandheim.de



Inhaltsübersicht

Im Folgenden sind die wichtigen Schwerpunkte der Schullandheimarbeit in Form von Leitlinien dargestellt.

Sie geben allen Interessenten Informationen über die Arbeit in Schullandheimen, sollen regelmäßig fortgeschrieben und den geänderten gesellschaftlichen Bedingungen angepasst werden.

Zur leichteren Lesbarkeit wurde bei den einzelnen Ausführungen jeweils nur die männliche Form gewählt.

- ***Gute Gründe in ein Schullandheim zu fahren***
 - *für schulische Gruppen,*
 - *für außerschulische Gruppen*
- ***Schullandheime sind offen für alle***
- ***Das bieten Schullandheime***
- ***Das Besondere von Schullandheimaufenthalten***
- ***Anforderungen an Lehrer, Betreuer, Gruppenleiter und pädagogische Mitarbeiter***
- ***Lehrerbildung***
- ***Struktur des „Verband Deutscher Schullandheime e.V.“***
- ***Aufgaben im „Verband Deutscher Schullandheime e.V.“***
- ***Geschichte der Schullandheimbewegung***
- ***Wirtschaftsfaktor Schullandheim***
- ***Forderungen an die Politik, an Schule, an Vereine / Einrichtungen der Jugendhilfe***



Gute Gründe für schulische Gruppen, in ein Schullandheim zu fahren

Für eine intakte Gesellschaft ist es von großer Bedeutung, dass junge Menschen Gemeinschaftserfahrungen sammeln, dass sie das Miteinander als etwas Positives erleben und dass sie lernen, in der Gruppe ihre Positionen und ihre Aufgaben zu finden. Deshalb kommt Fahrten ins Schullandheim (Schullandheimaufenthalte), bei denen diese Ziele einen besonderen Stellenwert haben, in der Erfüllung der erzieherischen und bildungspolitischen Aufgabe der Schule hohe Bedeutung zu.

Dort ist eine Verbindung zwischen Wohnen, Lernen, Arbeiten und Freizeit gegeben, wie sie es in der schulischen Wirklichkeit kaum gibt.

Schullandheime sind unverzichtbare Lern- und Erziehungsorte für Lehrende und Lernende aller Schulformen und Schulstufen. Durch den Aufenthalt im Schullandheim – auch verbunden mit der Durchführung von Projekten – werden viele Unterrichtsinhalte begreifbarer.

Im Schullandheim greifen alle Inhalte der Bildung ineinander, ergänzen und verstärken sich. Wichtige Aspekte sind dabei unter anderem

- Soziales Verhalten einüben
- Rücksichtnahme und Toleranz erfahren und lernen
- Ganzheitliches, vernetztes und nachhaltiges Lernen ermöglichen
- Gelerntes in anderen Zusammenhängen anwenden
- Natur und Kultur unmittelbar kennen lernen und erleben
- Freizeit sinnvoll gestalten

Schüler und Lehrkräfte begegnen sich bei einem Schullandheimaufenthalt in einem weit umfassenderen Rahmen als in der Schule und erfahren dabei bislang unbekannte Fähigkeiten und Begabungen. Junge Menschen lernen Grenzen kennen und Regeln als sinnvolle Ordnungsprinzipien für eine funktionierende Gemeinschaft akzeptieren. Kindern muss geholfen werden, ihre Ängste zu ertragen und ihre Konflikte vernünftig auszutragen. Dazu braucht es Zeit und Nähe; beides bietet der Schullandheimaufenthalt. Deshalb wächst das Vertrauen zwischen Schülern und Lehrern, und das Gemeinschaftsgefühl der Gruppe wird durch gemeinsame Erlebnisse gestärkt.

Schullandheime bieten mit ihren pädagogischen Konzepten die Chance, Erziehungs- und Bildungsziele zu verwirklichen wie Achtung vor dem Menschen, Verantwortung der Natur gegenüber und Schaffung eines ökologischen Bewusstseins im Sinne von Bildung für nachhaltige Entwicklung zu fördern.

Schullandheime sind Orte, wo Schüler emotionale und handlungsbezogene Komponenten der Bildung kennen lernen und ausprobieren können auf dem Weg zu einem vielfältigen Kompetenzerwerb.



Gute Gründe für außerschulische Gruppen, in ein Schullandheim zu fahren

Für eine intakte Gesellschaft ist es von großer Bedeutung, dass junge Menschen Gemeinschaftserfahrungen sammeln, dass sie das Miteinander als etwas Positives erleben und dass sie lernen, in der Gruppe ihre Positionen und ihre Aufgaben zu finden. Deshalb kommt Fahrten ins Schullandheim, bei denen diese Ziele einen besonderen Stellenwert haben, in der Erfüllung der erzieherischen und bildungspolitischen Aufgabe von Jugendhilfe und Vereinsarbeit hohe Bedeutung zu.

Im Schullandheim greifen alle Inhalte der Bildung ineinander, ergänzen und verstärken sich. Wichtige Aspekte sind dabei unter anderem:

- Soziales Verhalten einüben
- Rücksichtnahme und Toleranz erfahren und lernen
- Ganzheitliches, vernetztes und nachhaltiges Lernen ermöglichen
- Gelerntes in anderen Zusammenhängen anwenden
- Natur und Kultur unmittelbar kennen lernen und erleben
- Freizeit sinnvoll gestalten

Kinder, Jugendliche und ihre Betreuer begegnen sich bei einem Aufenthalt im Schullandheim in einem weit umfassenderen Rahmen als in der gewohnten Umgebung und erfahren dabei bislang unbekannt Fähigkeiten und Begabungen. Junge Menschen lernen Grenzen kennen und Regeln als sinnvolle Ordnungsprinzipien für eine funktionierende Gemeinschaft akzeptieren. Kindern muss geholfen werden, ihre Ängste zu ertragen und ihre Konflikte vernünftig auszutragen. Dazu braucht es Zeit und Nähe; beides bietet der Aufenthalt im Schullandheim. Deshalb wächst das Vertrauen zwischen den Teilnehmern der Fahrt und das Gemeinschaftsgefühl der Gruppe wird durch gemeinsame Erlebnisse gestärkt.

Schullandheime bieten mit ihren pädagogischen Konzepten die Chance, Erziehungs- und Bildungsziele wie Achtung vor dem Menschen, Verantwortung der Natur gegenüber und Schaffung eines ökologischen Bewusstseins im Sinne von Bildung für nachhaltige Entwicklung zu fördern.

Schullandheime sind Orte, wo Kinder und Jugendliche emotionale und handlungsbezogene Komponenten der Bildung kennen lernen und ausprobieren können auf dem Weg zu einem vielfältigen Kompetenzgewinn.



Schullandheime sind offen für alle

- Schullandheime stehen den Klassen aller Schulformen und aller Altersstufen für Aufenthalte zur Verfügung; darüber hinaus kommen auch alle anderen schulischen Gruppen, wie zum Beispiel Kurse, Arbeitsgemeinschaften, Sportgruppen und Schülervertretungen in Frage.
- Außerdem werden Schullandheime insbesondere an Wochenenden und in den Ferienzeiten vielfach von außerschulischen Gruppen und Vereinen belegt, z.B. von Kinder-, Jugend-, Sport- und Musikgruppen, Kindergärten und Horten, Selbsthilfegruppen sowie kirchlichen Gruppen.
- Es finden in Schullandheimen auch Seminare zur politischen und ökologischen Bildung sowie internationale Begegnungen statt.
- Nicht zuletzt können Familienfreizeiten sowie Bildungs- und Fortbildungsveranstaltungen in unseren Häusern stattfinden.

Das bieten Schullandheime

- Freundliches und kompetentes Personal, das für Kinder und Jugendliche offen ist
- Unterstützung und Flexibilität während des Aufenthaltes bei organisatorischen Fragen
- Für jede Klasse/Gruppe einen separaten Speise- und Arbeitsraum zur ausschließlichen Eigennutzung
- Unterbringung in Mehrbettzimmern
- Lehrer und Gruppenleiter haben bei Abwesenheit der Heimleitung Hausrecht und sind für die Nutzung des Schullandheimes durch ihre Gruppen selbst verantwortlich
- Vielfältig nutzbares Außengelände (Sportflächen) für die Schüler
- Ländliche naturnahe Umgebung
- Material und Medien für die Unterrichtsarbeit und für den außerunterrichtlichen Bereich
- Häuser, die hinsichtlich Hygiene und Sicherheit den gleichen Standards entsprechen, die auch für Schulgebäude und spezielle Übernachtungseinrichtungen gelten



Das Besondere von Schullandheimaufenthalten

- Aufenthalte zum besseren Kennenlernen von Landschaft, Natur, Kultur, Wirtschaft und Menschen der Region
- Wohnen in naturnaher und ländlicher Umgebung
- Unterschiedliche Profile der Schullandheime, bedingt durch Lage, Region und Ausstattung
- Pädagogische Konzepte mit Beratung und Angeboten
- Aktuelles Informationsmaterial für Lehrer, Eltern, Schüler
- Fortbildungen aller Art im Schullandheim (auch zur Vorbereitung von Klassenfahrten ins Schullandheim)
- Lernen am anderen Ort – Unterricht in anderer Form:
 - selbstgesteuertes, ungestörtes Lernen
 - fächerübergreifendes Lernen
 - vermitteln ganzheitlicher Zusammenhänge
 - naturnaher Tagesrhythmus
 - Zeit für Gespräche
 - sensibilisieren für Neues und Ungewohntes
 - persönliche Entwicklung durch verantwortliches Ausüben besonderer Aufgaben, besondere Erlebnisse und Lernzuwachs
 - sammeln von Erfahrungen im Umgang mit Situationen, die im Gruppenleben auftreten
 - individuellere Betreuung der Schüler
 - kennen lernen und akzeptieren der Stärken und Schwächen anderer



Anforderungen an Lehrer, Betreuer, Gruppenleiter und pädagogische Mitarbeiter

- Physische und psychische Belastbarkeit angesichts erschwerter Arbeitsbedingungen (wenig Schlaf, erhöhte Verantwortung, unerwartete Ereignisse, ...)
 - Kenntnis der inhaltlichen und methodischen Aspekte des veränderten Lernumfeldes
 - Vertrautheit mit rechtlichen Bestimmungen
 - Orientierung über örtliche Gegebenheiten
 - Zusammenarbeit mit dem Personal des Schullandheimes
-
- Organisation und Hygiene des Zusammenlebens
 - Einbindung moderner Techniken zur Dokumentation
 - Flexibilität und Sensibilität in Stresssituationen
 - Kompetenzen in der sinnvollen Gestaltung des Tagesablaufes
 - Kooperationsfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit
-
- Gründliche Vorbereitung und Planung des Schullandheimaufenthaltes
 - Einbindung in Unterrichtsplanung
 - Kenntnis der Interessen und Fähigkeiten der Schüler
 - Einbringen eigener Hobbys
 - Absprache mit Kollegen und Personen vor Ort
 - Rechtzeitige Auswahl geeigneter Begleitpersonen
 - Frühzeitige Einbeziehung der Eltern in die Vorbereitungsphase
 - Einbeziehung der Schüler in die Vor- und Nachbereitung
 - Nutzen der pädagogischen und organisatorischen Serviceleistungen des Schullandheimes

Zusätzlich für Betreuer außerschulischer Gruppen:

- Befähigungsnachweis für Gruppenleiter (z.B. Jugendleiterkarte)



Lehrerbildung

„Im Rahmen der Lehreraus- und -fortbildung für Lehrer aller Schulen sollen Kurse über Schulwandern und über die Gestaltung des Aufenthaltes im Schullandheim durchgeführt werden, um eine pädagogische und sachgemäße Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Schulwanderungen und der Schullandheimaufenthalte zu gewährleisten. Es ist anzustreben, dass Studenten und Referendare schon während ihrer Ausbildung an einem Schullandheimaufenthalt als Begleiter teilnehmen.“ (Auszug aus dem Beschluss der KMK vom 30.9.1983; erneut bestätigt vom Schulausschuss der KMK am 24./25. Juni 2004)

Im Rahmen des Studiums:

- Vermittlung grundlegender Kenntnisse zur inhaltlichen und pädagogischen Absicherung von Schullandheimaufenthalten

Im Rahmen des Referendariats:

- Aufenthalt der Lehramtsanwärter/Referendare in einem Schullandheim mit einem Seminar zur praktischen Durchführung von Schullandheimaufenthalten

Berufsbegleitende Fortbildung:

- Durchführung von Lehrgängen in Schullandheimen zu folgenden Schwerpunkten:
 - Grundkurs zur Durchführung eines Schullandheimaufenthaltes
 - Fachspezifische Kurse zum Lernen im Schullandheim
 - Lehrgänge zu speziellen pädagogischen und erzieherischen Fragestellungen
 - Ausbildung zu Moderatoren für Schullandheimarbeit



Struktur des „Verband Deutscher Schullandheime e.V.“

Der **Verband Deutscher Schullandheime e.V. (Bundesverband)** hat die Rechtsform eines gemeinnützigen Vereins als e.V. mit Sitz in Hamburg, wo sich auch die Bundesgeschäftsstelle zusammen mit der Pädagogischen Arbeitsstelle befindet.

- Nach der Satzung des Verbandes sind Ordentliche Mitglieder
 - die Landesverbände und
 - die Träger von Schullandheimen (Vereine, Kommunen, Landkreise ...).
- Die Schullandheimträger gehören gleichzeitig dem zuständigen Landesverband und dem Bundesverband an. Die Aufnahmeanträge sind nach dem jeweiligen Sitz der Schullandheimträger beim zuständigen Landesverband zu stellen.
- Die Mitgliedschaft im Verband Deutscher Schullandheime e.V. berechtigt, das Schullandheim-Logo/Verbandszeichen, das gesetzlich geschützt ist, in allen Ausführungen zu führen.

Darüber hinaus kann als Förderndes Mitglied jede natürliche oder juristische Person aufgenommen werden, die den Verband in seinen Zielsetzungen gem. § 2 der Satzung unterstützen will.

Organe des Bundesverbandes sind:

- die Mitgliederversammlung
- die Delegiertenversammlung
- der Vorstand

Die **Mitgliederversammlungen** des Bundesverbandes finden in der Regel alle vier Jahre statt und haben fest umrissene Aufgabenbereiche wahrzunehmen. Stimmberechtigt sind alle ordentlichen Mitglieder (Schullandheimträger und Landesverbände) sowie die Mitglieder des Vorstandes und der Delegiertenversammlung.

Die Sitzungen der **Delegiertenversammlungen** sind für das Zusammenwirken zwischen den Landesverbänden und dem Bundesverband von besonderer Bedeutung. Hier werden Fragen, Anliegen und Probleme des Bundesverbandes und der Landesverbände erörtert, ausgetauscht, Entscheidungen vorbereitet und erforderliche Beschlüsse gefasst. Zu einzelnen Delegiertenversammlungen werden auch mal Vertreterinnen und Vertreter anderer Verbände und Organisationen als Referenten oder Gesprächspartner eingeladen. Die Zusammensetzung der Delegiertenversammlung regelt die Satzung.

Der **Bundesausschuss** leitet die laufenden Geschäfte unter Berücksichtigung der Satzung und der Beschlüsse der Mitglieder- und Delegiertenversammlung. Er setzt sich aus bis zu sechs Personen zusammen und wird alle vier Jahre durch die Mitgliederversammlung gewählt.

Landesverbände

Der Verband Deutscher Schullandheime e.V. gliedert sich in Landesverbände, die grundsätzlich rechtsfähig sind oder sich privatrechtlich durch Vertrag abgesichert haben und unter Bindung an die Ziele und an die Satzung des Bundesverbandes ihre Angelegenheiten selbstständig regeln. Die Landesverbände sind ordentliche Mitglieder des Bundesverbandes und sind sowohl in der Mitgliederversammlung als auch in der Delegiertenversammlung vertreten.



Aufgaben im „Verband Deutscher Schullandheime e.V.“

Als **Spitzenverband der Schullandheimträger** vertritt der Verband Deutscher Schullandheime e.V. (Bundesverband) die gemeinsamen Belange der Träger von Schullandheimen und ihrer Landesverbände in pädagogischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Fragen.

- Der Bundesverband pflegt Kontakte mit Behörden, politischen Parteien, mit den kommunalen Spitzenverbänden, mit Lehrer-, Schüler- und Elternvertretungen auf Bundesebene. Er hat die Verpflichtung zur Einflussnahme auf Beschlussfassung und Gesetzgebung, nicht zuletzt zum Schutz des Markenzeichens "Deutsches Schullandheim".
- Im europäischen und außereuropäischen Raum hält bzw. nimmt der Verband Kontakt auf zu Verbänden mit ähnlicher Zielsetzung.
- So ist es das Anliegen des Verbandes, den Schullandheimgedanken einer breiten Öffentlichkeit nahe zu bringen. In regelmäßigen Abständen werden Bundes- und Fachtagungen abgehalten, die Mitglieder, Pädagogen aller Schulformen, Wissenschaftler, Bildungspolitiker, Vertreter der Elternschaft, der Lehrerverbände und Schülervertretungen aus dem In- und Ausland zum Gedankenaustausch und zur Information zusammenführen.
- Im Innenverhältnis kommt dem Bundesverband die Verantwortlichkeit zu, einen gemeinsamen Handlungs- und Orientierungsrahmen zu schaffen, für die Herausbildung eines gemeinsamen Grundverständnisses Sorge zu tragen und so auch die Funktionsfähigkeit der Schullandheime und der Landesverbände zu erhalten. Er leistet den Landesverbänden Hilfe bei der Klärung regionaler Fragen und bei der Erstellung von Rahmenrichtlinien (Bau, Ausstattung und Betrieb von Schullandheimen, Kostengestaltung, ...) und berät in rechtlichen und wirtschaftlichen Fragen.
- Zu den Aufgaben des Verbandes als Spitzenverband zählt auch die Unterstützung und Beratung seiner Mitglieder, z.B. der Landesverbände und der Schullandheimträger / Schullandheime in schwierigen Umstrukturierungs- und Krisenphasen. In erster Linie unterstützen die Landesverbände die Schullandheime, aber in Absprache mit den Landesverbänden erfolgt die Unterstützung einzelner Schullandheimträger auch durch den Bundesverband.

Als **Fachverband für Schullandheimpädagogik** vertritt der Verband Deutscher Schullandheime e.V. die ideelle Zielsetzung und die theoretisch-wissenschaftliche Grundlegung der Schullandheimarbeit.

- Pädagogisch-inhaltlich wird der Bundesverband auf das Erarbeiten und Erhalten eines Grundkonsenses bedacht sein. Er wird dazu länderübergreifenden Informations- und Erfahrungsaustausch anregen und ermöglichen, wird Impulse aufgreifen und weiter vermitteln, wie sie sich einerseits aus den nationalen Bedingungen ergeben und wie sie andererseits aus dem europäischen Rahmen kommen. Die Vermittlung geschieht sowohl anlässlich von Sitzungen der Vereinsorgane, als auch insbesondere durch die Pädagogische Arbeitsstelle (PAS) und den Pädagogischen Arbeitskreis (PA).



Das Schullandheim – eine gute Wahl

Pädagogische Arbeitsstelle und Pädagogischer Arbeitskreis befassen sich insbesondere mit der Behandlung grundlegender Themen der Pädagogik im Schullandheim. Es handelt sich dabei um Aufgaben wie

- das Aufgreifen aktueller Themen und deren Aufarbeitung für Schullandheimzwecke
- das Weitergeben pädagogischer Impulse zur Diskussion in den Landesverbänden, bei den Schullandheimen und deren Trägern
- das Aufarbeiten grundlegender Themen zu Konzeption und Standortbestimmung der Schullandheimpädagogik
- das Initiieren und Koordinieren von Modellversuchen und Forschungsvorhaben und deren Dokumentation
- das Durchführen von Fachtagungen und verbandsinternen Fortbildungsveranstaltungen
- das Mitwirken in der Lehrerbildung
- das Unterstützen der Öffentlichkeitsarbeit für die Schullandheime z.B. durch Präsenz bei Ausstellungen und Messen auf dem Bildungssektor
- das Dokumentieren grundlegender Arbeitsergebnisse und die Herausgabe von Veröffentlichungen

Verlag und Vertrieb von Veröffentlichungen zur Schullandheimpädagogik

Seit über 80 Jahren bringt der Verband Deutscher Schullandheime e.V. Veröffentlichungen zur Schullandheimarbeit und -pädagogik heraus. Ebenso lang erscheint eine periodische Zeitschrift, heute mit dem Titel 'das Schullandheim' - Fachzeitschrift für Schullandheimpädagogik.

Die Zeitschrift erscheint vierteljährlich und wird einerseits an die Schullandheimträger und ihre Heime versandt und andererseits an Bibliotheken, Hochschulen, Schulen und Einzelbezieher vertrieben. Sie kann im Abonnement bezogen werden.

Zu den Hauptaufgaben der **Landesverbände** gehören u.a.:

- die Mitgliederbetreuung in wirtschaftlichen, allgemein rechtlichen, baulichen Fragen und in pädagogischen Anliegen
- die Zusammenarbeit mit den Kultusverwaltungen der Länder (Richtlinien, Verteilung von Landesmitteln)
- die Kooperation mit Eltern-, Lehrer- und Schülervertretungen auf Landesebene
- die Pflege des Kontaktes mit den Einrichtungen der Lehrerbildung einschließlich der staatlichen Lehrerfortbildung
- die Herausgabe von Mitgliederverzeichnissen, Heimlisten und Informationsbroschüren auf Landesebene
- die Außendarstellung gegenüber politischer und gesellschaftlicher Öffentlichkeit

Aus historischen Gründen bezeichnen sich die Landesverbände unterschiedlich, z.B. Arbeitsgemeinschaft Hamburger Schullandheime e.V., Schullandheimverband Baden-Württemberg e.V., Landesverband der Schullandheime in Brandenburg e.V., Sächsischer Landesverband der Schullandheime e.V., Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V. im Verband Deutscher Schullandheime e.V. ...



Geschichte der Schullandheimbewegung

Um 1900: Impulse zur Gründung der Schullandheime kommen während der Jahrhundertwende aus der Jugendbewegung, der Reformpädagogik und der Gesundheitsfürsorge. Das älteste „schuleigene Schullandheim“ wurde 1917 gegründet. In verschiedenen Regionen des Reichsgebietes entstehen Schulheime, Landheime, Waldheime u.ä.

1925 bis 1933: Die Anhänger der Schullandheimbewegung selbst erfahren von der Existenz einer größeren Anzahl dieser Einrichtungen in Deutschland (120 Heime) erst durch die Gründung des „Reichsbundes der deutschen Schullandheime“ im Jahre 1925. Es wird der Begriff „Schullandheim“ geprägt. Die Schullandheimbewegung ist in den zwanziger Jahren eine der wichtigen reformpädagogischen Bewegungen. 1933 bestehen etwa 250 Schullandheime.

1933 bis 1945: Nach der Machtübernahme 1933 werden die Schullandheime ebenfalls vom Nationalsozialismus vereinnahmt. 1935/36 wird der Reichsbund aufgelöst. Der Versuch aber, die Schullandheimbewegung mit dem Jugendherbergswerk unter der Führung der HJ zu vereinigen, misslingt. Die einzelnen Schullandheimträger bleiben selbstständig. 1938 wird auf Reichsebene das "Reichssachgebiet Schullandheime" und die "Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Schullandheime" im NS-Lehrerbund geschaffen. Die Zahl der Schullandheime steigt bis 1939 auf 378 Heime. Während des Krieges werden die Schullandheime vielfach zweckentfremdet (z.B. für die „Kinderlandverschickung“).

1945 bis 1990: Nach dem Zweiten Weltkrieg gibt es unterschiedliche Entwicklungen in der BRD und in der DDR.

In der Bundesrepublik Deutschland lebt die Schullandheimbewegung unmittelbar in der Nachkriegszeit wieder auf (mit 116 übrig gebliebenen Schullandheimen). Es wird im Jahre 1950 der „Verband Deutscher Schullandheime e.V.“ als Dachverband gegründet. In den 50er und 60er Jahren werden Schullandheimaufenthalte von den Kultusministerien und Schulverwaltungen zunehmend als integrierter Bestandteil der Schule gesehen. Die Zahl der Schullandheime erreicht 1969 mit 360 Einrichtungen einen Höhepunkt. Mit der allgemeinen Bildungsdiskussion Ende der 60er und 70er Jahre setzt eine Neuorientierung der Schullandheimarbeit ein. Gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft entwirft der Verband ein umfangreiches Modellversuchsprogramm (1973 bis 1996). Die Ergebnisse bilden die Grundlage für viele Veröffentlichungen zur Schullandheimpädagogik und für Handreichungen zum Schullandheimaufenthalt. Vor der Wiedervereinigung gibt es 348 Schullandheime in der BRD (1987).

In der DDR werden fast alle Schullandheime in Staats- oder Gemeindebesitz übernommen und nicht als Bestandteile des Bildungswesens angesehen. In den sechziger Jahren entwickeln sich in der DDR "Außerschulische Einrichtungen". Es waren pädagogisch geleitete, staatliche Einrichtungen, die nur z.T. Übernachtungsmöglichkeiten besaßen. 1986 gibt es in der DDR 161 Häuser der Jungen Pioniere, 189 Stationen Junger Naturforscher und Techniker und 108 Stationen Junger Touristen.

1990 bis heute: Nach der Wiedervereinigung haben sich in den fünf neuen Bundesländern zahlreiche „Außerschulische Einrichtungen“, die Übernachtungsmöglichkeiten besaßen, in Schullandheime umgewandelt. Diese Umstrukturierung und gleichzeitige Existenzsicherung war meist dem Engagement der Mitarbeiter dieser Einrichtungen zu verdanken, die somit auch ihre eigenen Arbeitsplätze sicherten. Die Träger dieser „neuen“ Schullandheime schlossen sich Anfang 1991 in Landesverbänden des Verbandes Deutscher Schullandheime e.V. zusammen. Die Zahl der Schullandheime erreicht in der Bundesrepublik Deutschland ihren Höchststand (1994: 434, davon 98 in den neuen Bundesländern).

Im neuen Jahrtausend gibt es eine Phase der Fluktuation bei den Schullandheimen bzw. Schullandheim-Trägern, meist aus wirtschaftlichen Gründen oder bedingt durch den Wechsel der Trägerschaft. Die Zahl der Schullandheime stabilisiert sich auf ca. 400 Einrichtungen (davon 350 organisiert im Bundesverband, Stand 2006). Das Profil vieler Schullandheime als schulergänzende Einrichtungen wird erweitert durch die stärkere Einbeziehung der außerschulischen Jugendarbeit in der Nutzung von Schullandheimen.

Nach einer Phase der „Neustrukturierung“ tritt wieder die Pädagogik und die Zukunftssicherung (z.B. Qualitätsentwicklung und -sicherung) der Schullandheime in den Vordergrund. Schullandheime verstehen sich als Bildungs- und Erziehungsorte sowohl für die Schule als auch für die Jugendarbeit und -hilfe.



Wirtschaftsfaktor Schullandheim

Schullandheime und Schullandheimaufenthalte stellen einen nicht zu unterschätzenden Wirtschaftsfaktor dar, der unmittelbar dem Gemeinwesen zugute kommt. Denn Schullandheime nehmen eine öffentliche Aufgabe wahr und entlasten durch ihr Engagement die öffentlichen Haushalte.

In Deutschland gibt es etwa 400 Schullandheime, die jährlich von etwa 1.000.000 Schülern mit ihren Lehrern genutzt werden. Darüber hinaus fahren jährlich über 200.000 Kinder und Jugendliche im Rahmen von Maßnahmen der Jugendhilfe zu Erholungsaufenthalten, Seminaren zur politischen Bildung, zu internationalen Begegnungen, zu Sport- und Musikfreizeiten usw. in die Schullandheime.

Bei den Schullandheimen sind etwa 2.000 Personen hauptamtlich beschäftigt; weitere über 2.000 Ehrenamtliche engagieren sich ebenfalls für die Schullandheimarbeit. Sie alle erwirtschaften einen Jahresumsatz von rund 205.000.000,- Euro.

- Die 400 Schullandheime in Deutschland ermöglichen mit ihren 27.000 Betten den jährlich 1.000.000 Schülern einen Schullandheimaufenthalt mit einer durchschnittlichen Dauer von 4 bis 5 Tagen. Daraus ergeben sich etwa 4.500.000 Belegungstage pro Jahr; das entspricht einem Anteil von etwa 45 % der möglichen Gesamtauslastung (ca. 10.000.000 Belegungstage auf 365 Tage im Jahr).
- Darüber hinaus fahren weitere 200.000 Kinder und Jugendliche in den Ferien und an Wochenenden in die Schullandheime. Das ergibt weitere 1.500.000 Belegungstage im Jahr; das entspricht einem Anteil von 15 % der möglichen Gesamtauslastung bei 365 Tagen.
- Es ergibt sich also ein Auslastungsgrad von etwa 60 % im Jahr.

Die Wirtschaftsleistung durch die 400 Schullandheime bei den oben genannten Schullandheimaufenthalten von Schülerinnen und Schülern und den weiteren Fahrten beträgt etwa:

125.000.000 Euro	Jahresumsatz für Unterbringung, Verpflegung, Bewirtschaftung, Personalausgaben
------------------	--

Hinzu kommen:

30.000.000 Euro	Umsatz durch Nutzung von Verkehrsmitteln für An- und Abreise usw.
-----------------	---

10.000.000 Euro	Ausgaben für Getränke, Süßigkeiten, Mitbringsel, Andenken in den Geschäften der Region, für Museumsbesuche usw.
-----------------	---

25.000.000 Euro	Volumen für Reparaturen, Um- und Ausbauten, Ausstattungen
-----------------	---

15.000.000 Euro	Leistungen durch ehrenamtliche Mitarbeit
-----------------	--

So ergibt sich insgesamt etwa ein Volumen von 205.000.000 Euro.



Nur so kann es gelingen

Forderungen an die Politik und Gesellschaft

- Anerkennung der Gleichrangigkeit der Bildungsarbeit in der Schule und im Schullandheim
- Festschreibung der Notwendigkeit von Schullandheimaufenthalten als wichtiger Bestandteil für Bildung und Erziehung der Schüler in den Bildungsvorgaben der Länder
- Bereitstellung der erforderlichen Mittel für Reisekosten der Lehrkräfte
- Übernahme der Fahrt- und Aufenthaltskosten bedürftiger Schüler durch die öffentliche Hand, damit kein Kind aus finanziellen Gründen auf den Schullandheimaufenthalt verzichten muss
- Verbindliche Zuwendungen aus Steuermitteln zur Instandhaltung der Schullandheime

Forderungen an die Schule

- Begleitung einer Klasse durch zwei Lehrkräfte und gegebenenfalls weitere professionelle Fachkräfte
- Aus pädagogischen und gruppendynamischen Gründen sollte die Mindestdauer für Schullandheimaufenthalte eine Woche betragen
- Die Klasse sollte emotional eingestimmt und gut vorbereitet sein

Forderungen an Vereine und Einrichtungen der Jugendhilfe

- Begleitung durch ausreichend vorbereitete / qualifizierte Betreuer
- Gut eingestimmte und vorbereitete Kinder und Jugendliche

Forderungen an uns

- Intensive Kooperation mit:
 - Ministerien, Universitäten, (Fach-) Hochschulen, Akademien
 - Lehrer- und Elternverbänden, Schülerverbänden
 - allen Schulen
 - allen sonstigen Einrichtungen und Verbänden, die im Bildungsbereich tätig sind und
 - Einrichtungen der Jugendhilfe